



Der bewegende Kindergarten

Konzeption



Familienzentrum
KAZ e.V.

Der bewegende Kindergarten

Bahnhofstr. 7 / Gutenbergstr. 2 / Gevelsberger Str. 44
45549 Sprockhövel
Tel: 0 23 24 – 98 79 93 8, Fax: 0 23 24 – 344 59 43
www.fz-kaz.de

Inhalt

1 Familienzentrum KAZ e.V.....	4
1.1 Entstehung/Geschichte.....	4
1.2 Träger.....	4
1.3 Personelle Situation.....	5
1.4 Räumliche Ausstattung.....	5
1.5 Familienzentrum.....	6
1.6 Gemeinsame Mahlzeiten.....	6
2 Unsere pädagogische Arbeit.....	7
2.1 Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kita.....	7
2.2 Basiskompetenzen.....	7
2.2.1 Ich-Kompetenz.....	8
2.2.2 Soziale Kompetenz.....	8
2.2.3 Sachkompetenz.....	9
2.2.4 Lernmethodische Kompetenz.....	9
2.3 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte.....	9
2.3.1 Bildungsbereich Bewegung.....	9
2.3.2 Bildungsbereich Kreativität.....	10
2.3.3 Bildungsbereich Körper und Gesundheit.....	10
2.3.4 Bildungsbereich Sprache.....	11
2.3.5 Bildungsbereich Musik.....	11
2.3.6 Bildungsbereich Natur und Umwelt.....	11
2.3.7 Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften.....	12
2.4 Partizipation der Kinder.....	12
2.5 Sauberkeitsentwicklung – Auf dem Weg zur Windelfreiheit.....	12
3 Besonderheiten im Kindergarten.....	13
3.1 Bewegungskindergarten.....	13
3.2 Vorschularbeit.....	14
3.3 Bilinguale Erziehung – Englisch im Kindergarten.....	14
4 Tagesablauf.....	15
5 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	16
5.1 Elterngespräche.....	16
5.2 Gestaltung der Elternarbeit.....	17
6 Kinderschutz.....	18
7 Öffentlichkeitsarbeit.....	18
8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	19

9 Qualitätssicherung.....	19
10 Schlusswort.....	20

1 Familienzentrum KAZ e.V.

1.1 Entstehung/Geschichte

Das Familienzentrum KAZ e.V. wurde im Jahre 2002 aus einer privaten Elternbewegung heraus gegründet. Zunächst wurde mit einem Haus, dem KAZ in der Bahnhofstraße in Sprockhövel, begonnen, indem zurzeit 43 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreuet werden. Im Jahre 2006 wurde das KÄZchen in der Gutenbergstraße in Sprockhövel eröffnet, um somit die U3 Betreuung von der Kindergartenbetreuung trennen zu können. Hier werden 20 Kinder im Alter von 4 Monaten bis drei Jahren betreut. Um das einzigartige KAZ-Konzept auch dem Stadtteil Haßlinghausen anbieten zu können, wurde im Jahr 2009 das KÄZchen an der Mittelstraße eröffnet, dieser ist im Oktober 2016 an der Gevelsberger Straße in Haßlinghausen in schöne neue Räumlichkeiten umgezogen. Auch hier wurde von Anfang an eine Betreuung für insgesamt 15 Kinder unter 3 Jahren angeboten.

1.2 Träger

Der Verein „Elterninitiative Familienzentrum KAZ e.V.“ ist der Träger des Familienzentrums. Er ist gemeinnützig und anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe. Der Verein ist ein freier Träger und in dieser Trägerschaft keiner weiteren Organisation untergeordnet. Somit wird die Finanzierung, Organisation, Konzeption und Verwaltung eigenverantwortlich innerhalb des gesetzlichen und durch Verträge und Vereinbarungen vorgegebenen Rahmens gestaltet.

Der Verein wird durch die Trägerschaft einer Elterninitiative geprägt. Nicht nur die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen werden dadurch bestimmt, sondern auch die tägliche Arbeit in den Einrichtungen. Schwerpunkte liegen auf der Kommunikation und der Zusammenarbeit aller Beteiligten, gemeinsamen Entscheidungen und der persönlichen, familiären Atmosphäre und der gemeinsamen Verantwortlichkeit.

Die Mitglieder des Vereins sind die Eltern der betreuten Kinder. Geleitet wird die Vereinsarbeit durch den ehrenamtlich tätigen Vorstand, der zurzeit aus drei Elternteilen besteht:

- dem Vorsitzenden,
- dem Stellvertreter,
- und dem Schatzmeister.

Gewählt wird der Vorstand auf der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung. Um eine kontinuierliche Vorstandsarbeit zu gewährleisten, wird eine 5-jährige Amtsperiode der Vorstandsmitglieder angestrebt.

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Essen eingetragen. Ziele und Regelungen der Vereinsarbeit sind in der Satzung des Vereins festgeschrieben.

1.3 Personelle Situation

Alle KAZ Häuser verfügen über einen besonders hohen Betreuungsschlüssel, welcher notwendig ist, um alle Kinder adäquat und bedürfnisorientiert in ihrer Entwicklung zu begleiten sowie zu unterstützen.

Jedes Haus verfügt über eine Hausleitung, eine Gruppenleitung pro Gruppe sowie mindestens über eine weitere pädagogische Ergänzungskraft in Vollzeit und einer weiteren pädagogischen Kraft in Teilzeit. Oft werden die Gruppen zusätzlich von einer Jahrespraktikantin unterstützt.

Neben den pädagogischen Fachkräften arbeiten ein ausgebildeter Koch und eine Hauswirtschaftskraft im KAZ, die täglich für das frisch vor Ort gekochte Mittagessen für alle Kinder sorgen. Außerdem steht ein Hausmeister zur Verfügung, der sich täglich um die Instandhaltung aller Häuser kümmert.

1.4 Räumliche Ausstattung

Alle Häuser verfügen über ausreichend Raum für die individuelle Entfaltung für alle von uns betreuten Kinder.

Das KAZ Niedersprockhövel, in dem die drei bis sechsjährigen Kinder betreut werden, besteht aus zwei Gruppenräumen sowie Gruppennebenräumen, in denen die Puppenecke und der Matschraum etabliert sind. Die Gruppenräume dienen den gemeinsamen Aktivitäten innerhalb der Gruppe, wie dem Morgen- und Mittagskreis sowie Spielen am Tisch oder auf dem Bauteppich. Zusätzlich gibt es für alle Kinder einen geräumigen Bewegungsraum. Hier finden ein Bällepool und eine Kletterwand sowie eine individuell gebaute Dschungellandschaft ihren Platz. Des Weiteren gibt es einen zusätzlichen Raum, in dem Einzel- und Kleingruppenangebote wie Sprachförderung und die Vorschule stattfinden. Neben diesen Räumlichkeiten gibt es ein Bad sowie eine Küche. Die Kinder des KAZ nutzen außerdem die nahegelegene Sporthalle sowie das in der Nähe befindliche Lehrschwimmbecken. Diese Orte bieten zusätzlichen Platz für viele Bewegungsangebote. Auf dem großen Außengelände haben die Kinder einen großen Sandkasten, verschiedene Klettergerüste, ein Piratenschiff und eine Rutsche, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden.

Im KÄZchen Niedersprockhövel befinden sich zwei Gruppenräume für die U3-Betreuung. Diese sind mit Spielen/Puzzeln sowie mit einer großzügigen Kuschelecke ausgestattet. Des Weiteren gibt es einen Bewegungsraum mit einem Bällepool, der viel Platz zum Toben bietet. Der Essensraum bietet zusätzlichen Platz zum Matschen. „Die Mitte“ zwischen allen Räumen dient als großzügiger Bewegungsraum, in dem Bewegungsangebote stattfinden. Außerdem gibt es zwei Schlafräume, in denen jedes Kind sein eigenes Bett hat. Neben diesen Räumen stehen ein großes Badezimmer sowie eine Küche zur Verfügung. Das Außengelände des Hauses bietet den Kindern viel Platz und Raum für Bewegung. Es gibt einen Sandkasten sowie eine Rutsche und Schaukel und andere Spielgeräte.

Das KÄZchen in Haßlinghausen ist ausgestattet mit einem großen Bewegungsraum, einem „Snoozleraum“ sowie zwei Schlafräume, welche über genügend Schlafbetten für jedes Kind verfügen, einem kindgerechten Badezimmer, einem Essraum und einer Küche. Der Bewegungsraum schafft einerseits Raum und Zeit für vielseitige Bewegungsangebote, der Snoozleraum dagegen bietet genügend Platz für die notwendigen Ruhephasen. Dazu verfügt das KÄZchen über ein Außengelände,

welches mit einem großen Sandkasten, einer Schaukel sowie einem Trampolin und einem U3-Klettergerüst samt Rutsche ausgestattet ist.

1.5 Familienzentrum

Im Jahre 2007 wurde das KAZ erfolgreich zum Familienzentrum NRW zertifiziert. 2011 und 2015 erfolgte die Re-Zertifizierung. Dieses Gütesiegel, das vom Land NRW vergeben wird, bekundet eine hohe Qualität in der Betreuung und Bildung und steht für über die Betreuung hinausgehende Beratung und Unterstützung der Familien.

Ein Schwerpunkt des Familienzentrum KAZ e.V. ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieser Schwerpunkt wird insbesondere durch die Bereitstellung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes realisiert. Dies wird einerseits durch die langen und flexibel gehandhabten Öffnungszeiten und andererseits durch die weitergehende Vermittlung an die zuständige Stelle für Tagespflege oder Unterstützung bei der Suche von Babysittern gewährleistet.

Das Familienzentrum bietet zudem Informationsveranstaltungen und Beratungen für Eltern an und kooperiert mit anderen Institutionen und Personen, um so eine bedarfsgerechte und schnelle Unterstützung für Eltern, aber auch anderen Personen im Sozialraum, gewährleisten zu können.

Einen weiteren Schwerpunkt legt das Familienzentrum KAZ e.V. auf die qualitativ hochwertige Betreuung und Bildung der Kinder. Hierzu wurde neben den im Kindergartenalltag ohnehin vorhandenen Angeboten der MDS-Bereich (**Mach Dich Stark**) etabliert. Das Familienzentrum KAZ e.V. veranstaltet Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das Lernen in den Kursen soll in erster Linie Spaß machen. Die Kinder werden einerseits durch die Kurse gefördert, andererseits aber auch vor Überforderung und Verschulung des Lebens geschützt. Der Besuch der Kurse erfolgt freiwillig. Die Kinder können im Rahmen der pädagogischen Überlegungen die Inhalte des jeweiligen Kurses mitbestimmen. Im Gegensatz zur Schule können Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters gemeinsam an Kursen teilnehmen. Ältere Kinder werden so zum "Vorbild" und kümmern sich um die Jüngeren. Die Kinderkurse werden von ausgebildetem Fachpersonal abgehalten.

Das Kurs-Angebot beinhaltet zurzeit:

- Malschule
- Tanzschule
- Musikalische Früherziehung
- Ball-AG
- Naturwissenschaftliche Experimente
- Selbstbehauptung - "Mut tut gut"

1.6 Gemeinsame Mahlzeiten

Alle KAZ Häuser bieten den Kindern täglich frisch zubereitete Mahlzeiten wie u.a. ein gemeinsames Frühstück sowie ein täglich frisch vor Ort gekochtes, gesundes Mittagessen an. Die Kinder bringen weder ihr Frühstück noch ihr Mittagessen von zu Hause mit in den Kindergarten. Dies gewährleistet eine Gleichbehandlung aller Kinder und fördert die Gemeinsamkeit. Außerdem lernen die Kinder

neue Lebensmittel kennen, die sie vielleicht noch nicht von zu Hause kennen. Des Weiteren gibt es tägliche Obststunden zum Frühstück sowie im Nachmittagsbereich, zu denen möglichst abwechslungsreiches Obst gereicht wird. Bei längerer Betreuung der Kinder gibt es darüber hinaus eine weitere Brotmahlzeit.

Alle Mahlzeiten werden den Bedürfnissen der Kinder und individuellen Gegebenheiten jedes Einzelnen angepasst, mit besonderer Berücksichtigung auf Lebensmittelunverträglichkeiten.

2 Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kita

Wenn Eltern sich für eine außerfamiliäre Betreuung ihres Kindes entscheiden, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kindertagesstätte, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen. Auch für die Eltern kann dieser Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes sein, das möglicherweise mit viel Unsicherheit behaftet ist.

Daher versuchen wir mit unserer Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in die Kindertagesstätte zu ermöglichen. Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 3 Wochen.

Unser Eingewöhnungskonzept wurde entwickelt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Elternteil und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Eine zweite Bezugserzieherin steht im Hintergrund. Die Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit, viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

Ablauf der Eingewöhnung

An den ersten zwei Terminen, die innerhalb einer Woche stattfinden, bleibt das Kind mit seiner vertrauten Person ca. eine Stunde in der jeweiligen Gruppe. Die kurze Dauer des Aufenthalts soll die Freude auf das Wiederkommen erhalten. Die Anwesenheit der vertrauten Person ist sehr wichtig, denn sie gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde zuzugehen. „An der Hand“ der Bezugserzieherin und mit der zweiten Bezugsperson im Hintergrund kann das Kind die neue Umgebung erforschen. Am dritten Termin, der in der Regel in der zweiten Eingewöhnungswoche stattfindet, wird ein erster Trennungsversuch für einige Stunden, je nach Verhalten des Kindes, unternommen. Ein erkennbarer Abschied ist für das Kind wichtig (z.B. winken, Küsschen etc.). Diese Trennungszeit wird im Verlauf der weiteren Schnuppertage gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, indem es erfährt, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit weg bleibt. Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohlfühlen kann. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

2.2 Basiskompetenzen

In diesem Absatz sind die Ziele formuliert, die die Kinder in Bezug auf ihre Persönlichkeit entwickeln sollen. Sie sind im Folgenden gegliedert in

- Ich-Kompetenz,
- Soziale Kompetenz,
- Sachkompetenz und
- Lernmethodische Kompetenz.

2.2.1 Ich-Kompetenz

- Sich seiner Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Ansprüche bewusstwerden und diese angemessen ausdrücken.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können.
- Eigene Stärken und Schwächen, evtl. auch Einschränkungen durch Behinderung erkennen und akzeptieren.
- Die eigene Biographie wahrnehmen, mit Brüchen, Risiken und Widersprüchen leben lernen.
- Sich mitteilen, sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen, kooperieren.
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen.
- Sich seiner Meinung über die Dinge und Erscheinungen bilden und Meinungen anderer akzeptieren.
- Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern, überzeugen. Bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.
- Schönes wahrnehmen, Natur, Kunst und Kultur erleben, genießen und sich daran freuen. Hilfe anbieten und annehmen.
- Seinen Körper achten, pflegen und gesund erhalten.
- Selbstgefühl entwickeln, wissen was einem gut tut, Ängste akzeptieren und überwinden.
- Mutig sein, sich etwas zutrauen.

2.2.2 Soziale Kompetenz

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen, zuhören, achtsam miteinander umgehen.
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen, überzeugen. Kritik äußern und annehmen.
- Entscheidungsstrukturen erkennen, mitbestimmen wollen und können.
- Die Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten.
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren.
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere übernehmen.

- Die Folgen eigenen Verhaltens erkennen.
- Erkennen, gemeinsam etwas bewirken zu können.

2.2.3 Sachkompetenz

- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren und Forschen.
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln.
- Kreativität und Fantasie entwickeln. Vorstellungen, Wünsche, Gefühle mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken.
- Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen entwickeln.
- Sich den Inhalt von Märchen, Geschichten und Erzählungen erschließen.
- Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen.
- Sich Umweltgegebenheiten anzupassen, mit ihnen umzugehen. Die Umwelt räumlich und materiell zu erfahren.
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten. Sich für die Natur verantwortlich fühlen.
- Interesse an Bewegung, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen bilden.

2.2.4 Lernmethodische Kompetenz

- Bereit sein, von anderen zu lernen. Geduld zur Wiederholung
- Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen erkennen und herstellen, z.B. Entstehung von anderen Farben beim Farbenmischen.
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt.
- Kooperieren und auch gemeinsam an einer Sache arbeiten.
- Lust am Lernen zu empfinden.

2.3 Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

2.3.1 Bildungsbereich Bewegung

Für die Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Sprachen.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.

Unsere Innenräume bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, welche die Kinder im Tagesablauf nach Belieben nutzen können (Matratzen, Bällepool, Rutsche, Weichbausteine etc.). Außerdem bieten unser Außengelände viele Anreize zum Bewegen und Spielen.

2.3.2 Bildungsbereich Kreativität

Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen erfahren, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt gestaltbar ist und dass sie ohne Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden können. Da gerade Kleinstkinder ständig experimentieren, suchen, forschen, Neues für sich erschaffen, sind sie im höchsten Maße kreativ.

In einem „Atelier“ bzw. in der Kreativecke haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedensten Materialien ihren „eigenen Weg“ zur Kreativität zu finden.

Sie können dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten und Darstellungsmöglichkeiten entdecken, um ihre Eindrücke zu ordnen, ihre Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Das fertige Produkt steht nicht im Vordergrund, vielmehr sind es die Lernprozesse und Selbsterfahrungen, die das Kind auf dem Weg zum Produkt begleitet haben.

Ohne das Mitwirken eines Erwachsenen kann das Kind mit verschiedensten Materialien die eigene Kreativität entdecken. Es kann selbst auswählen, mit welchen Materialien (Farbe, Kleister, Papier, etc.) und Werkzeugen (Pinsel, Schwamm, Stift etc.) es „arbeiten“ möchte.

Auch die Perspektive des Arbeitens (am Boden, am Tisch) liegt in der Entscheidungskraft des Kindes. Experimentieren steht im Vordergrund. So entsteht Kreativität.

Zur Kreativität gehören das Spielen, das Experimentieren und Verwandeln.

Die Kinder sind dabei selbst wirksam, sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.

2.3.3 Bildungsbereich Körper und Gesundheit

Gesunde Ernährung

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt. Unser Frühstück und die Zwischenmahlzeiten werden von den Erziehern frisch zubereitet. Das Mittagessen wird täglich frisch bei uns im Haus gekocht. Zum Trinken bieten wir für die Kinder ungesüßte Tees und Wasser an.

Essen und Genießen

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual, was in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll.

Die Kinder haben je nach Alter die Möglichkeit, eigenständig das Essen zu schöpfen bzw. das Getränk einzugießen. So entscheiden sie selbst, wie viel sie essen bzw. trinken möchten. Das selbstständige Essen und der Umgang mit Besteck gehören selbstverständlich dazu.

Die Kinder können sich dem Entwicklungsstand entsprechend, z.B. beim Tischdecken und -abräumen, beteiligen.

Ruhe und Schlafen

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Die Mittagsruhezeit ist von 12.00-14.00 Uhr festgelegt, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder individuell Rücksicht genommen wird. Beim Einschlafen werden die Gewohnheiten der Kinder berücksichtigt. Für die Kinder, die mittags nicht mehr schlafen, findet eine Entspannungsphase statt.

Körperhygiene

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Der Verlauf der Sauberkeitsentwicklung wird vom Kind selbst bestimmt und von den Erziehern unterstützt. Sie achten auf die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein bei den Kindern.

2.3.4 Bildungsbereich Sprache

Sprachförderung findet im Familienzentrum KAZ im Sinne einer alltagsintegrierten Sprachförderung statt. Hierzu wurden alle Mitarbeiter nach dem Konzept der „Language Route“ weitergebildet, dessen Ziel darin besteht, die Effektivität der von den Erzieherinnen durchgeführten Sprachfördermaßnahmen zu erhöhen. Die fünf Eckpunkte der Language Route sind der mündliche Sprachgebrauch, Wortschatzarbeit, beginnende Lese- und Schreibfähigkeit, digitale und audiovisuelle Medien und die Einbeziehung der Eltern.

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch-Betrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele sowie Sing- und Tanzspiele.

Sprechen heißt „Miteinander sprechen“. Wir versuchen, die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Mit dem Kind sprechen (verbal und non verbal), ihm zuhören und ihm antworten – das halten wir für die beste Sprachförderung.

2.3.5 Bildungsbereich Musik

Schon Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viel stärker wahr, als optische Reize. Diese Fähigkeit sollte nicht verloren gehen, daher möchten wir sie weiter erhalten und fördern.

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. vor dem Frühstück bzw. Mittagessen oder während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken.

Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten, durch „Musik selbst machen“ mit Alltagsmaterialien wie Töpfen, Deckeln, Rasseln etc. und das Begleiten mit Musikinstrumenten wie Gitarre, Cajon oder Flöte.

2.3.6 Bildungsbereich Natur und Umwelt

Wir möchten unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahebringen und mit allen Sinnen erleben lassen. Ausgestattet mit wettergerechter Kleidung können die Kinder auf dem

Außengeländer oder im Wald auch bei „schlechtem Wetter“ krabbeln, rutschen wie auch buddeln und weitere Naturerfahrungen machen.

Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung der Einrichtung erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder. Gleichzeitig erleben die Kinder die Besonderheiten der jeweiligen Jahreszeiten. Sie werden mit der Natur vertraut gemacht und erlangen auf spielerische Weise respektvollen Umgang mit der Natur- und Tierwelt.

2.3.7 Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Die Welt begreifen heißt, sie auch mathematisch und naturwissenschaftlich zu entdecken.

Die Kinder machen Erfahrungen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmalen – wie Form, Größe und Gewicht. Sie machen Sinneserfahrungen mit Sand, Wasser, Erde und Luft.

Wir bieten Materialien an zum Sammeln, Stapeln, Sortieren und Auseinandernehmen.

Bei der Gartenarbeit mit den Kindern und Spaziergängen in der Natur versuchen wir, die Prozesse der Natur ganz bewusst wahrzunehmen.

2.4 Partizipation der Kinder

Unsere Kinder verbringen in der Regel einen großen Teil des Tages im Kindergarten. Uns ist es daher besonders wichtig, dass sie sich bei uns wohl fühlen. Mitbestimmung und Partizipation der Kinder sehen wir als wichtigen Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie ist unerlässlich, da

- die Kinder lernen, eine eigene Meinung zu bilden,
- die Kinder lernen, ihre Gedanken zu verbalisieren,
- die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen,
- die Kinder lernen, die Meinung anderer Kinder wahrzunehmen und zu respektieren,
- die Kinder lernen, Kompromisse einzugehen
- das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten gestärkt wird,
- die Kinder sich selbst und ihre Interessen als wirksam erleben können.

Wir sehen Kinder als selbstständige Persönlichkeiten an, die aus eigenem Antrieb lernen und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Deshalb gibt es bei uns zahlreiche Mitgestaltungs- und Partizipationsmöglichkeiten entsprechend ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen. Wir orientieren uns z.B. bei der Entscheidung über Projekte, Angebote und Ausflüge an den Wünschen und Ideen der Kinder. Auch bei der Auswahl des Essensangebotes zum Frühstück, Mittagessen oder den Zwischensnacks dürfen die Kinder mitentscheiden. Im täglichen Spiel können die Kinder frei entscheiden was und mit wem sie gerne spielen möchten.

Regelmäßig finden Erzählrunden statt, in denen gemeinsam Aktivitäten geplant werden, Regeln des gemeinsamen Spiels entworfen werden oder Projekte geplant werden.

2.5 Sauberkeitsentwicklung – Auf dem Weg zur Windelfreiheit

Kinder, die unter 3 Jahren (manchmal auch noch ältere Kinder) unsere Einrichtung besuchen, tragen meist noch eine Windel, was für dieses Alter völlig normal ist.

Um die Kinder im Kindergarten in ihrer Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen, ist unser Wickeltisch meist in den Waschaum integriert. So können selbst die jüngeren Kinder schon die Verbindung zur Kindertoilette sehen, und ihre Intimsphäre wird dazu gewahrt. Während des Wickelns können die

Kinder hören, wie die älteren Kinder in der Einrichtung zur Toilette gehen. Die Erzieherin motiviert die Wickelkinder während des Wickelns, auch die Toilette auszuprobieren, drängt diese jedoch nicht.

Es ist uns wichtig, die Kinder auf ihrem Weg zur Windelfreiheit gemeinsam mit den Eltern positiv zu begleiten, nicht zu beschleunigen, sondern zu bestärken.

3 Besonderheiten im Kindergarten

3.1 Bewegungskindergarten

„KAZ – Der bewegende Kindergarten“ lautet das Motto unseres Kindergartens für die drei bis sechsjährigen Kinder. Wir möchten Kinder in Bewegung bringen und ihnen durch Bewegung ihre Möglichkeiten und Grenzen erproben lassen. Daher haben wir uns für den Schwerpunkt der Bewegungserziehung entschieden. Bewegung ist ein hervorragendes Medium, um Defizite wie Haltungsschäden, Konzentrationsschwierigkeiten etc. auszugleichen. Zudem hat die Bewegungserziehung für den ganzheitlichen und integrierten Entwicklungsprozess eines Kindes eine ganz fundamentale Bedeutung. Durch Bewegung erhalten Kinder besondere Lebenserfahrungen und Kompetenzen.

Das Familienzentrum KAZ e.V. ist seit Sommer 2010 ein vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen anerkannter Bewegungskindergarten. Um diese Anerkennung zu erhalten, müssen unterschiedliche Kriterien vom Kindergarten erfüllt werden:

- Das Familienzentrum KAZ e.V. muss eine Kooperation mit einem ortansässigen Sportverein, in unserem Falle dem TSG 1881 Sprockhövel e.V., nachweisen.
- Das Prinzip der Bewegungserziehung muss im pädagogischen Konzept des Trägers festgelegt werden.
- Es müssen täglich angeleitete oder offene Bewegungsangebote sowohl drinnen als auch draußen durchgeführt werden.
- Die Leitung des Kindergartens und mindestens eine pädagogische Fachkraft pro Gruppe müssen die ÜL-B-Ausbildung „Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ der Sportjugend Nordrhein-Westfalen oder eine gleichwertige Ausbildung nachweisen.
- Es muss ein geeigneter Bewegungs- bzw. Mehrzweckraum sowie eine kindgerechte Geräteausstattung zur Durchführung von Bewegung, Spiel und Sport oder ein entsprechend ausgestattetes Außengelände im nahen Umfeld zur Verfügung stehen.

Neben den täglich durchgeführten Bewegungsangeboten werden auch Turn- und Schwimmstage im Familienzentrum KAZ e.V. angeboten.

Turnen

In unserem Kindergarten KAZ in Niedersprockhövel geht jede Gruppe wöchentlich in eine nahegelegene Turnhalle unseres Kooperationspartners, um dort den Platz und die (Groß-)Geräte für sich zu nutzen. Zusätzlich nutzen wir den Bewegungsraum des Kindergartens für vielfältige Bewegungsangebote. Die Kinder bekommen hier die Möglichkeit, sich auszutoben und sich in den unterschiedlichsten Situationen zu erproben. Ob Balancieren, Fallen, Springen oder Klettern, alles gehört zu einer gelungenen Entwicklung der Kinder dazu. Es werden vor allem die Grobmotorik und die Körperkoordination gefördert.

Schwimmen

Im Familienzentrum KAZ e.V. gehen die Kindergartenkinder des KAZ in Niedersprockhövel wöchentlich in ein nahegelegenes Lehrschwimmbecken. Das Besondere an diesem Becken ist, dass der Boden variabel je nach den individuellen Anforderungen verstellt werden kann. Ein variabler Hub-Boden bietet die Möglichkeit von Wassergewöhnung (50cm) bei den Kleinen und bis zu 90cm oder 130cm für die Vorschulkinder. Die Wassergewöhnung ist die wichtigste Voraussetzung dafür, dass die Kinder die Angst vor dem Wasser verlieren und zu guten Schwimmern werden. Hierbei werden durch unterschiedlichste Spiele im Wasser die Kinder in Kleingruppen individuell gefördert. Die Vorschulkinder haben eine gesonderte Schwimmzeit. Im letzten Jahr vor der Einschulung ist es unser Anliegen, den Kindern das Schwimmen beizubringen, damit diese möglichst mit dem „Seepferdchen“-Schwimmabzeichen in die Schule kommen. Die Schwimmgewöhnung und das Vorschulschwimmen werden von Erziehern begleitet, die ausgebildete Rettungsschwimmer sind. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit, das „Seepferdchen“ kurz vor dem Schulbeginn abzunehmen.

3.2 Vorschularbeit

Die Vorschularbeit, die im Familienzentrum KAZ e.V. geleistet wird, soll Kinder auf den Schulalltag vorbereiten. Dabei werden grundlegende und für die Schule entscheidende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Kinder überprüft und geübt. Hierzu gehören zum Beispiel die Stifthaltung und der Scherengriff, aber auch Kenntnisse über Formen, Farben etc.

Neben weiterer Wissensvermittlung wie zum Beispiel: „Was ist Geld, woher kommt es und was kann ich damit machen?“ oder „Wie verhalte ich mich an der Straße?“ werden die theoretisch bearbeiteten Themen überwiegend auch praktisch untermauert. So gehen die Kinder in der Vorschule gemeinsam einkaufen, besuchen eine Sparkasse oder unternehmen Ausflüge zur Polizei und Feuerwehr. Das erworbene Wissen bleibt besser haften und darüber hinaus bleiben die schönen Erlebnisse es bei den Kindern lange in Erinnerung.

Wir möchten offene, interessierte und selbstbewusste Kinder in die Schule entlassen, deshalb steht die Erziehung zur Selbstständigkeit im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit während der Vorschulzeit. Um dies weiter zu fördern werden nach Möglichkeit verschiedene Kurse wie „Mut tut gut“ oder ein Kinder-Erste-Hilfe-Kurs in die Vorschularbeit integriert.

Unsere Vorschularbeit findet überwiegend in Gruppenarbeit statt. Dies hilft den Kindern dabei, Struktur zu entwickeln und sich selbst zu organisieren. Des Weiteren wird durch die Gruppe das Sozialverhalten der Kinder gefördert, und sie lernen ihre Bedürfnisse vorübergehend zurückzustellen, sich auf andere einzulassen und miteinander zu arbeiten.

Wir versuchen eine enge Zusammenarbeit mit den ortsnahen Grundschulen und den Vorschülern/Eltern der Vorschüler zu ermöglichen.

3.3 Bilinguale Erziehung – Englisch im Kindergarten

Das Familienzentrum KAZ e.V. hat einen Schwerpunkt in der bilingualen Erziehung. Für Englisch als Zusatzsprache im Kindergarten gibt es wissenschaftlich fundierte Argumente, die ein frühes mehrsprachiges Angebot befürworten.

Das Entwicklungsfenster für den Spracherwerb, also die Fähigkeit, eine Sprache ähnlich einer Muttersprache anzunehmen, ist in der Kindergartenzeit besonders ausgeprägt. Somit werden die natürlichen Ressourcen der Kinder ohne Überforderung genutzt. Durch den noch unbefangenen

Umgang mit der neuen Sprache wird es den Kindern ermöglicht, in diese nahezu mühelos einzutauchen.

Im Familienzentrum KAZ e.V. ist eine englischsprachige Erzieherin beschäftigt. Diese spricht in ihrem Alltag mit den Kindern fast ausnahmslos Englisch. Diesen Ansatz führen wir auf das sogenannte 'Immersive Lernen' nach Henning Wode zurück. In der Praxis bedeutet dies, dass die allgemeinen Gruppenaktivitäten, wie z.B. die Kreativ- oder Spielangebote, von den englischsprachigen Erzieherinnen gespiegelt und unterstützt werden. Während des Tages geben wiederkehrende Strukturen und Rituale den Kindern Sicherheit. Durch Lieder und rhythmisch gesprochene Reime und Fingerspiele entwickeln die Kinder Freude und eine Verbundenheit zur Sprache.

Zusätzlich treffen sich die Kinder regelmäßig in Kleingruppen, um ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen. Durch die geringe Gruppenstärke ist es den Erzieherinnen hier möglich, die Kinder individuell und altersgerecht zu fördern. In themenbezogenen Projekten wird der Wortschatz gezielt erweitert.

Nach Ablauf der Kindergartenzeit haben sich die Kinder selbstständig Kenntnisse angeeignet, von denen sie während ihrer gesamten Schullaufbahn profitieren können bzw. ein natürliches Verhältnis zu Fremdsprachen entwickelt.

4 Tagesablauf

Wiederkehrende Abläufe im Tagesrhythmus sind wichtig und geben Sicherheit	Was in dieser Zeit passiert...	...und was dabei wichtig ist...
Ab 7.00 Uhr	Alle Gruppen sind besetzt. Bis 9.00 Uhr können die Kinder gebracht werden, da nun der Gruppenalltag mit einem Freispiel und/oder geplanten Angeboten beginnt.	Die Kinder werden von uns liebevoll begrüßt. Zu Beginn achten wir auf eine ruhige Spielatmosphäre. Verabschiedung der Eltern. Elternkontakte sind uns wichtig.
Ca. 9.00 Uhr	In dieser Zeit wird der Morgenkreis in den Gruppen gemacht.	Die Kinder sollten bis spätestens 9.00 Uhr gebracht werden, um beim Morgenkreis dabei zu sein. Hier werden Informationen bezüglich der Tagesgestaltung gegeben und Projekte besprochen, aber auch Spiele gemacht und gemeinsam gesungen. Die Kinder nehmen sich als Gruppe wahr, erleben gemeinsam besondere Ereignisse (z. B. Geburtstage, tauschen Erlebnisse aus, planen Gruppenereignisse).
Bis 9.30 Uhr	Die Kinder haben die Möglichkeit, an einem ausgewogenen Frühstück teilzunehmen, das von den Erziehern gemeinsam mit den Kindern vorbereitet wird.	Essen in der Gemeinschaft ist uns wichtig. Hier lernen die Kinder Tischregeln kennen und können sich in Ruhe mit anderen Kindern unterhalten. Auch ist uns das abwechslungsreiche und gesunde

		Frühstück ein Anliegen.
Ab 9.30 Uhr	In dieser Zeit starten geplante Angebote (z.B. Turnen oder Schwimmen) oder die Freispielzeit beginnt. Die Kinder haben die Möglichkeit, in Kleingruppen z. B. Rollenspiele zu inszenieren, Bücher zu lesen und das Spiel- und Konstruktionsmaterial der Gruppe zu nutzen.	Uns ist wichtig, dass es eine Mischung aus angeleiteten Angeboten und Freispielphasen gibt, um so die verschiedenen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder optimal zu fördern.
Ab ca. 11.30 Uhr	Wir räumen gemeinsam mit den Kindern auf und machen einen Mittagskreis.	Das gemeinsame Aufräumen beendet die vorausgegangene Spielsituation und schafft gleichzeitig „Raum und Ordnung“, um sich auf das Nachfolgende einzulassen.
Ab 12.00 Uhr	Gemeinsames Einnehmen eines frisch gekochten Mittagessens	Eine angenehme Gestaltung der Essenssituation ist uns sehr wichtig. Die Übernahme kleiner Aufgaben, das Erleben der Tischgemeinschaft und der Tischkultur vermitteln den Kindern wichtige soziale Erfahrungen und Wohlbefinden.
Ab 12.30 Uhr	Mittagsruhe	Nach einem ereignisreichen und langen Vormittag brauchen die Kinder Ruhe und Entspannung. Bei den Kindern unter 3 Jahren werden individuelle Schlafzeiten vereinbart. Die älteren Kinder lesen eine Geschichte.
Ab 14.00 Uhr	Freispielphase und Start in die Nachmittagsangebote und Kurse	
Ab 15.00 Uhr	Nachmittagsnack	Die Kinder können in ruhiger und entspannter Atmosphäre essen, Gemeinsamkeit erleben und den Nachmittag beginnen.

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Das Wichtigste für uns ist das Zuhören und Dasein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

5.1 Elterngespräche

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders daran interessiert und auch darauf angewiesen (da die Kinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken können), Informationen über den Kindergarten-Alltag und besondere Vorkommnisse von den Erzieherinnen zu bekommen.

Wir bieten deshalb an:

Tür- und Angelgespräche

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieherinnen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Entwicklungsgespräche

Diese finden 1-2mal jährlich gemeinsam mit den Eltern und der jeweils zuständigen Bezugserzieherin oder Gruppenleitung des Kindes statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch. Die Eltern bekommen Auskünfte über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes bezüglich Motorik, Sozialverhalten, Spielverhalten etc. Hier orientieren wir uns an altersentsprechenden Entwicklungsbögen.

5.2 Gestaltung der Elternarbeit

Um den Kita-Alltag für die Eltern transparent zu machen, bieten wir eine Vielzahl von Angeboten an:

- Informationswand im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Fotos aus dem Kita-Alltag
- Hospitationen in der Kita
- Schriftliches Informationsmaterial (Flyer, Broschüren etc.)
- Offene Themenelternabende

Elternbeirat

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet zudem die Mitgliedschaft im Elternbeirat. Dieser wird jährlich von den Eltern der einzelnen Gruppen gewählt.

Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab, deshalb findet jährlich eine schriftliche Elternbefragung statt, die freiwillig und anonym gehandhabt wird.

Elternabende

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet ein Einführungselternabend statt. Je nach Bedarf bieten wir im Verlauf auch Themenelternabende in der Kindertagesstätte an (z.B. zu den Themen Medienkonsum, Homöopathie, Ernährung im Kindesalter oder Sauberkeitsentwicklung).

Eltern-Kind-Aktionen/Großeltern-Kind-Aktionen

Über das Jahr hinweg werden verschiedene Aktivitäten gemeinsam mit den Eltern veranstaltet. Hierzu gehören z.B. ein gemeinsames Osterpicknick, das Sommer- oder Laternenfest sowie die Weihnachtsfeier oder auch gemeinsame Ausflüge in Zoos oder andere öffentliche Einrichtungen. Überdies werden jährlich wechselnde Bastelnachmittage angeboten, an denen z.B. die Martinslaternen zusammen mit den Kindern gebastelt werden.

Neben den Eltern werden auch Großeltern in unserer Einrichtung gerne gesehen. Bspw. werden speziell nur die Omas und Opas zum gemeinsamen Backen oder Frühstück mit ihren Enkeln und Enkelinnen in den Kindergarten eingeladen.

6 Kinderschutz

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 SGB VIII). Die Umsetzung dieses Gesetzes und das Wohl und der Schutz eines jeden jungen Menschen vor Gefahren liegen zunächst in der Verantwortung der Eltern. Ebenso wird ein gesundes Aufwachsen von Kindern und ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden. Der § 8a SGB VIII konkretisiert den allgemeinen Schutzauftrag als Aufgabe des öffentlichen Jugendhilfeträgers, der als letztverantwortlicher Gewährleistungsträger im Rahmen seiner Gesamtverantwortung durch Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen, Diensten und Institutionen sicherstellen muss, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist unser allgemeines Vorgehen:

- Wahrnehmung und Beobachtung von Gefährdungsmomenten.
- Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert.
- Information und Austausch mit der Leitung und im Team.
- Weiteres Vorgehen wird beschlossen und dokumentiert.

Wird der Verdacht bestätigt, bestehen drei Möglichkeiten:

- In einem Elterngespräch wird die Problematik angesprochen, die Familie wird beraten und Unterstützung von Seiten des Kindergartens wird angeboten.
- Wenn der Kindergarten keine ausreichende Unterstützung bieten kann, wird die Familie dahingehend beraten sich externe Hilfe, z.B. durch das Jugendamt zu holen. Wir unterstützen diesen Prozess gerne. Werden keine ausreichenden Angebote angenommen, wird die Familie darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung der Einrichtung das Jugendamt informiert.
- In gewissen Gefährdungslagen wendet sich die Leitung der Einrichtung direkt an das Jugendamt, um somit den bestmöglichen Schutz des Kindes zu gewährleisten.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Das Familienzentrum KAZ e.V. bietet Öffentlichkeitsarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen an:

Mit den Kindern erkunden wir in Spaziergängen die nahe Umgebung. Wir besuchen öffentliche Spielplätze und in der Vorschule auch Geschäfte, Büchereien und lokale Institutionen.

Außerdem beteiligen wir uns teils zusammen mit den Kindern an lokalen Aktionen wie „Sprockhövel putz(t) munter“, dem Schnuppertag für Schüler in der Berufsorientierung, dem Weltkindertag in Haßlinghausen, dem Stadtfest und dem Nikolausmarkt in Niedersprockhövel.

Für interessierte Eltern bieten wir individuell Informations- und Besichtigungstermine in den Häusern an.

Wir bieten Schülern, Studenten und angehenden Erziehern/-innen an, ihre Praktika in unseren Einrichtungen zu absolvieren.

Auf unserer Homepage www.fz-kaz.de kann sich die Öffentlichkeit über unsere Aktionen und Projekte sowie aktuelle Themen rund um unsere Kindertageseinrichtungen informieren. Besondere Aktionen werden der lokalen Presse mitgeteilt, die jederzeit frei über das Familienzentrum KAZ e.V. berichten kann.

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kindertageseinrichtungen sind mit einer Vielzahl von Fachkräften und anderen Organisationen vernetzt. Dies ist vor allem sinnvoll, um eine optimale Entwicklung der Kinder gewährleisten zu können.

Wir kooperieren mit:

- Jugendamt Sprockhövel
- Naheliegenden Grundschulen
- Kindertageseinrichtungen in der Umgebung
- Berufskollegs

Des Weiteren möchten wir an dieser Stelle unsere Sponsoren nennen, die uns finanziell enorm bei unserer Arbeit unterstützen:

- Winzig Stiftung Wuppertal
- Rotary Club Gevelsberg-Engelbert
- Dietrich Grönemeyer Stiftung gGmbH
- Volksbank Sprockhövel eG
- Sparkasse Sprockhövel
- AVU
- Gelsenwasser
- BDO Deutschland
- Autohaus Klaus Heinz
- Sowie viele andere Unternehmen und Einzelpersonen der Umgebung...

9 Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Qualitätssicherung und -entwicklung sind elementare Bestandteile unserer täglichen Arbeit. Auf unterschiedliche Weise evaluieren wir unser Handeln. Hierzu gehören regelmäßige Klein- und Großteamsitzungen, Teamtage, Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen, kollegiale Beratung und Fallbesprechungen. Außerdem besteht ein regelmäßiger Austausch mit dem Jugendamt der Stadt, anderen Kindertageseinrichtungen sowie den ortsansässigen Grundschulen. Dies führt dazu, dass die bestehende Qualität aufrechterhalten und weiterentwickelt wird.

Als Elterninitiative ist uns die Meinung der Eltern sehr wichtig. Daher führen wir regelmäßig Elternbefragungen durch und sind für Anregungen und Ideen seitens der Eltern immer offen. Auch der aus Eltern bestehende Vorstand überwacht die Qualität und bringt Ideen ein.

Das zusammen mit den Fachkräften erarbeitete und abgestimmte detaillierte pädagogische Konzept unserer KAZ-Häuser wird kontinuierlich überprüft und fortgeschrieben. Dies regelt im Sinne eines Qualitätshandbuchs das gemeinsame Verständnis der pädagogischen Arbeit.

10 Schlusswort

Das Familienzentrum KAZ e.V. hebt sich durch hohe Qualität der Betreuung, Unterstützung der Eltern sowie Fortbildung und Qualifizierung des pädagogischen Fachpersonals von anderen Kindertageseinrichtungen ab. Unsere primären Ziele sind Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Wir sehen uns als erste Anlaufstelle für ratsuchende Eltern und übernehmen gerne die Vermittlung an andere Hilfseinrichtungen. Bei uns sollen sich alle wohlfühlen: Kinder, Eltern und die Mitarbeiter.

Stand: 11.04.2017